

Bernhard Klausnitzer*

Laudatio für Herrn Dr. habil. MANFRED NIEHUIS
anlässlich der Verleihung der FABRICIUS-Medaille
der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie
am 18. März 2013 in Göttingen

JOHANN CHRISTIAN FABRICIUS (1745-1808) beschrieb etwa 10 000 neue Arten und natürlich zahlreiche neue Gattungen, eine bewundernswürdige Leistung allein schon des Gedächtnisses wegen. Immerhin war FABRICIUS ständig unterwegs, reiste fast nur zu Pferde und wird kaum viel Vergleichsmaterial und Literatur in den Satteltaschen gehabt haben können.

Heute nun ehren wir im Gedenken an diesen großen Entomologen einen der Großen der Gegenwart, dessen zoologisches und naturschützerisches Werk außergewöhnlich ist: Herrn Dr. habil. Manfred NIEHUIS.

Das Wort zoologisch steht nicht zufällig, denn unser Preisträger ist auch ein bedeutender Ornithologe, hat sehr viel auf diesem Gebiet publiziert; nicht nur das, auch über Amphibien, Reptilien und Fledermäuse gibt es Arbeiten – er ist also ein Kenner der Phalanx der Feinde. Hier geht es nun aber ausschließlich um sein entomologisches Werk, und das ist für sich allein genommen überaus umfangreich und vielfältig.

Das Veröffentlichungsverzeichnis von Manfred NIEHUIS umfasst insgesamt etwa 550 Arbeiten, darunter mehrere sehr umfangreiche. Man denkt gleich an einen Satz des GAIUS PLINIUS SECUNDUS (23–79) aus seiner „Naturalis historia“: „Nulla dies sine linea“ (kein Tag ohne Zeile). Dennoch strahlt der am 20. März 1944 in Bad Kreuznach geborene Manfred NIEHUIS Freundlichkeit und Ruhe aus. Sein Werk erfüllt ihn, es bereitet Glück – falls er ob der Vielfalt seiner Pläne, der drängenden Zeit, der oft schwierigen Entscheidung über die Priorität der Projekte stöhnt, dann höchstens ganz im Stillen.

Manfred NIEHUIS ist einer der wenigen universell gebildeten Entomologen. Sein Themenspektrum umfasst die Odonata (über 20 Publikationen, u. a. eine flächendeckende Erfassung im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz), die Heteroptera (z. B. Aradidae), Auchenorrhyncha (z. B. *Cicadetta montana*), Hymenoptera (Symphyta sowie Evaniidae und Gasteruptionidae), Neuroptera (*Libelloides coccajus*, *Mantispa styriaca*, *Distoleon tetragrammicus*), Diptera (Tachinidae, Stratiomyidae, Xylomyidae, Therevidae) und Rhopalocera. Damit nicht genug. Er ist einer der führenden Kenner der Saltatoria (einschließlich *Mantis religiosa*). Zahlreiche Arbeiten lassen dies erkennen und schließlich kommt ein Gipfel. Im Jahre 2011 erschien das 680 Seiten umfassende Werk „Die Fang- und Heuschrecken in Rheinland-Pfalz – Verbreitung, Phänologie, Ökologie, Schutz, Kunst und Kultur.“ Unser Preisträger ist gemeinsam mit Manfred Alban PFEIFER und Carsten RENKER einer der Herausgeber, nicht nur das, er hat selbst große Teile des Textes geschrieben (meist in Zusammenarbeit mit anderen Spezialisten).

Manfred NIEHUIS findet man aber auch bei den alljährlichen Treffen der Koleopterologen, wo er sich größter Wertschätzung erfreut. Das hat natürlich gute Gründe, denn er hat neben einer beachtlichen Zahl zusammenfassender Arbeiten über die Coleoptera bestimmter Gebiete über die Carabidae (z. B. *Calosoma*), Scarabaeidae (die markanten Arten *Protaetia speciosissima*, *Typhaeus typhoeus*, *Polyphylla fullo*, *Oxythyrea funesta*, *Tropinota hirta*, *Anoxia villosa*), Chrysomelidae-Donaciinae (40 Seiten über die Verbreitung in Rheinhessen-Pfalz und im Nahetal), Bostrichidae (*Lichenophanus varius*), Oedemeridae (*Nacertes carniolica*) und Ripiphoridae (*Metoecus paradoxus*) speziell publiziert.

Aber es gibt vier Familien, denen er eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Das sind zunächst die Cerambycidae. Nach einer Reihe von Einzelarbeiten erschien 2001 „Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland“ (604 Seiten), ein vorbildliches Buch, das eine umfassende Übersicht vermittelt und so breit angelegt ist, dass alle anderen Autoren von zusammenfassenden Publikationen über Bockkäfer gut beraten sind, ihre Manuskripte am „NIEHUIS“ zu messen.

* Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Bernhard Klausnitzer

Lannerstraße 5, 01219 Dresden; E-Mail: klausnitzer.col@t-online.de

Viele Koleopterologen konnten und können der Faszination der Meloidae nicht widerstehen, so auch unser Preisträger. In Johannes LÜCKMANN hatte er einen überaus kenntnisreichen und begeisterten Koautor gefunden. Beide haben im Jahre 2009 die entomologische Welt mit dem Buch „Die Ölkäfer (Coleoptera: Meloidae) in Rheinland-Pfalz und im Saarland – Verbreitung, Phänologie, Ökologie, Situation und Schutz“ beglückt (480 Seiten). Dieses Werk geht in seiner Bedeutung ebenfalls weit über den im Titel umrissenen geografischen Raum hinaus.

Die Bücher von Manfred NIEHUIS zeichnen sich immer dadurch aus, dass die Erforschungsgeschichte des betreffenden Taxon ausführlich abgehandelt wird. So werden immer die Vitae und Werke historischer Sammler der betreffenden Familien dargestellt (oft mit Bild) – eine Fundgrube wenig beachteten Wissens, und doch ist es so wichtig, unsere Vorgänger aus dem bloßen, oft noch abgekürzten Namen, als handelnde Personen erscheinen zu lassen. Bei den Meloidae liegt es nahe, der Kulturgeschichte besondere Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen. Die vor allem auf dem Cantharidin beruhende Verwendung in Medizin, Homöopathie, Naturheilkunde und als Aphrodisiakum findet sich ebenso wie Ausführungen über Ölkäfer in Kunst und Kultur. Wir verdanken Manfred NIEHUIS deshalb ganz bedeutende Beiträge zur Geschichte der Entomologie in seinen Büchern, die durch eigenständige Publikationen auf diesem Gebiet ergänzt werden, z. B. erschien 2012 eine Abhandlung über Philipp Wilbrand Jacob MÜLLER (156 Seiten). Ein Blick auf den Ort unserer Tagung: Auf einem Porträt des Professors Christian Wilhelm BÜTTNER, der hier in Göttingen von 1763 bis 1783 Naturwissenschaften lehrte, ist ein Ölkäfer (*Meloe proscarabaeus*) abgebildet, der die Unterschrift „Saliva infectos sanat“ (Er heilt Infektionen durch Speichel) trägt. Man nimmt an, dass BÜTTNER die Verwendung von *Meloe* gegen Tollwut lehrte.

Und dann kommen die Cleridae. Wieder ein Grundlagenwerk, soeben erschienen „Die Buntkäfer (Coleoptera: Cleridae) in Rheinland-Pfalz und im Saarland“ (683 Seiten). Das von LINNÉ stammende (Fauna Suecica) und dem Band vorangestellte Geleitwort ist so treffend für das Naturell unseres Preisträgers, dass es hier wiedergegeben sei: „Quod alii venationibus, confabulationibus, tesseris, chartis, lusibus, comotationibus insumunt, illud ergo insectis indagandis, colendis, contemplandis impendo“ (Die Zeit, die andere mit Jagdbelustigungen, Unterhaltung, Würfelspielen, Kartenspielen, Vergnügungen, Trinkgelagen verbringen, wende ich auf für das nötige Aufspüren, Behandeln und Untersuchen von Insekten).

Eine Würdigung für Manfred NIEHUIS wäre unvollständig, würde man nicht auf seine außergewöhnliche Arbeit für den Schutz der Natur hinweisen sowie auf sein Gesamtwirken für die Erforschung der Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, auch innerhalb der „Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR)“. Er ist Verfasser und Initiator vieler Gutachten und hat durch seine Forschungen auch die besondere Bedeutung beispielsweise xerothermer Habitats, alter Bäume mit ihrem Totholz und von Streuobstwiesen herausgearbeitet. Wir verdanken ihm kenntnisreiche Analysen der Ursachen für das Verschwinden von Arten vom Habitatverlust bis zur so genannten „Baumchirurgie“ ebenso wie Empfehlungen für Schutz- und Pflegemaßnahmen. Biotopkartierungen, Biotopsicherungsprojekte, Artenschutzprogramme und Rote Listen ergänzen dieses herausragende Engagement, dessen Ziel auch die Sicherung der Biodiversität für unsere Enkel ist. Sie sollen ebenso staunend die Wunder der Natur erleben, wie er selbst und wir alle natürlich auch.

Wer Manfred NIEHUIS kennt, wird fragen, wo denn die Buprestidae bleiben. Sie kommen jetzt, sie sind das Zentrum, das Spezialgebiet. Schon seine erste entomologische Publikation (1974) befasste sich mit dieser Familie. Es folgten etwa 70 Originalarbeiten über Arten aus Deutschland, der Mediterraneis, der Türkei und von den Kanarischen Inseln. Manfred NIEHUIS beschrieb seit 1983 32 neue Arten und vier neue Unterarten (heute beschreibt man nicht mehr solche Mengen wie FABRICIUS). Die Fachwelt hat ihn geehrt und erfreut mit acht nach ihm benannten Coleoptera (auch zwei Hymenoptera). Sogar eine Gattung der Prachtkäfer ist nach ihm benannt „*Niehuisia*“. Sein immenses Wissen über die Buprestidae hat Manfred NIEHUIS in drei Büchern zusammengefasst: 1988 „Die Prachtkäfer (Coleoptera: Buprestidae) in Rheinland-Pfalz“ (198 Seiten) – sein erstes Käferbuch, 2000 gemeinsam mit Hans MÜHLE und Peter BRANDL den „Catalogus Faunae Graeciae – Coleoptera: Buprestidae“ (254 Seiten) und schließlich 2004 „Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland“ (712 Seiten). Hier kann man Josef von EICHENDORFF (10.3.1788–26.11.1857) zitieren: „Wo ein Begeisterter steht, ist der Gipfel der Erde“.

Lieber Herr NIEHUIS, haben Sie Dank für alles und Freude an dieser Auszeichnung für ihr außergewöhnliches Werk! Sie sei begleitet von allen guten Wünschen für weitere schöne Arbeiten! Die Laudatio möchte auch einen ganz besonderen Dank an Sie, liebe Frau NIEHUIS, einschließen!

Alles Gute und herzlichen Glückwunsch!

**Die
Deutsche Gesellschaft für allgemeine
und angewandte Entomologie**



verleiht

Herrn Dr. habil. Manfred Niehuis

die

FABRICIUS-MEDAILLE

in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen und herausragenden Verdienste auf dem Gebiet der systematischen, ökologischen und faunistischen Erforschung ausgewählter Gruppen der Coleoptera, Saltatoria, Odonata sowie der Geschichte der Entomologie. Der Preisträger ist einer der tiefsten Kenner der Buprestidae.

Hervorzuheben ist weiterhin sein außerordentliches Engagement für den Schutz der Natur.

Göttingen, am 18. März 2013

DER PRÄSIDENT

Prof. Dr. Rainer Willmann

FÜR DAS KURATORIUM

Prof. Dr. Holger H. Dathe